

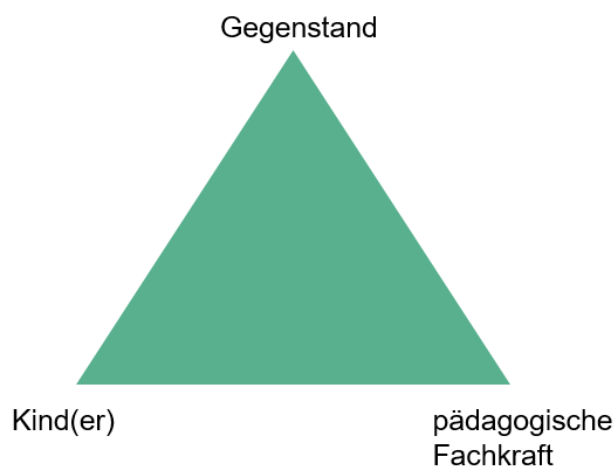
Weswegen sind der trianguläre Blickkontakt und die gemeinsame Aufmerksamkeit in der Interaktion wichtig?

Anna Watzlawik
Arbeitsbereich II, Forum Frühkindliche Bildung



NACHGEFRAGT

Gespräche zwischen Menschen finden in der Regel nicht statt, um Wörter zu verwenden, sondern meist aus einem sozialen Aspekt, um sich über ein Ereignis, einen Gegenstand oder Ähnliches auszutauschen. Im Besonderen bei Gesprächen über konkrete Gegenstände, welche greifbar in das Gespräch integriert werden spielt der trianguläre Blickkontakt eine wichtige Rolle. Daher ist das Herstellen können des triangulären Blickkontakts ein wichtiger Bestandteil des Spracherwerbs. Der Erwachsene, das Kind und der Gegenstand stehen in gegenseitigem Bezug und es wird eine gemeinsame Aufmerksamkeit hergestellt.



Das Kind kann durch den triangulären Blickkontakt die Welt der Personen mit der Welt der Gegenstände verbinden. Das Knüpfen dieser Verbindung muss zunächst erlernt werden. Kleine Kinder konzentrieren sich beispielsweise während einem Gespräch über eine Glocke, welche das Kind betätigen darf, zunächst lediglich auf das Glöckchen. Kann das Kind den Blick zwischen der Glocke und dem Erwachsenen hin- und herwandern lassen, vollzieht es einen wichtigen Schritt in der Denkentwicklung. Das Kind kann nun mit anderen Personen eine gemeinsame Aufmerksamkeit herstellen, welche als elementar für Gespräche gilt.

Sind Kinder nicht in der Lage den triangulären Blickkontakt herzustellen, so fällt es ihnen schwer Interaktionen zu folgen und selbst in diesen aktiv zu werden. Der trianguläre Blickkontakt kann im Besonderen in Pflegesituationen geübt und überprüft werden. Diese Situationen sind meist individuell gestaltete Situation in einem intimen Umfeld, bei denen sich die Bezugspersonen Zeit für den Einzelkontakt nehmen. Sprachliche Begleitung und das gemeinsame Tun stellt die Basis für den triangulären Blickkontakt dar. Beispielsweise kann beim Anziehen des Pullovers ein Spiel daraus gemacht werden, die Hände im Ärmel zu verstecken und sich dann laut zu freuen, wenn diese zum Vorschein kommen. Schaut

das Kind dabei die verschwundene Hand an, dann die Bezugsperson und schiebt daraufhin mit großer Freude die Hand aus dem Ärmel, hat es einen triangulären Blickkontakt hergestellt.

Klassische Situationen für einen triangulären Blickkontakt innerhalb der Sprachbildung und des Kita-Alltags sind:

- Bei der Bilderbuchbetrachtung, wenn der Erwachsene Blickkontakt zum Kind aufbaut, dieses zurückblickt, dann beide auf das Buch sehen und der Erwachsene mit seinem Finger auf den Fuchs zeigt und sagt: „Das ist der Fuchs.“
 - Soll der trianguläre Blickkontakt aufgebaut werden, darf das Kind nicht auf dem Schoß des Erwachsenen bei der gemeinsamen Bilderbuchbetrachtung sitzen, sondern sollte neben oder gegenüber des Erwachsenen sitzen.
 - Weitere Tipps finden Sie im Beitrag zum [dialogischen Lesen](#)
- Im Garten, wenn beispielsweise der Erwachsene mit den Kindern eine Schnecke betrachtet. Zunächst unterhalten sich Erwachsener und Kinder miteinander und bauen dabei Blickkontakt auf, dann schauen alle zur Schnecke, während der Erwachsene sagt: „Die Schnecke hat ein hartes Haus.“
- Bei Sportangeboten, wenn verschiedene Fortbewegungsarten mit Holzreifen erprobt werden. Diese werden zunächst zwischen den Kindern und dem Erwachsenen besprochen, wobei sie gegenseitigen Blickkontakt aufbauen und immer wieder auch auf den Reifen in der Hand des Erwachsenen blicken, der die Übung vor macht.
- In der Garderoben- und Anziehsituation im Winter, wenn die pädagogische Fachkraft das Anziehen des Handschuhes sprachlich begleitet und dabei zwischen Blickkontakt der beiden Personen und Blick auf den Handschuh gewechselt wird.
- ...

Literatur:

Gutknecht, D. (2012): Bildung in der Kinderkrippe. Wege zur professionellen Responsivität. Verlag W. Kohlhammer.

König, A. (2010): Interaktion als didaktisches Prinzip. Bildungsprozesse bewusst begleiten und gestalten. Bildungsverlag Eins.